

## Bestimmungs - Tabelle der europäischen Acupalpus-Arten.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Bauch glatt; Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet. Subgenus: **Acupalpus** Latr. Bauch fein behaart; Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig. Subgenus: **Anthracus** Motsch.

### I. **Acupalpus** Latr.

- I. Kopf viel schmaler als der Halsschild, sammt den Augen so breit als der letztere an seinem Vorderrande.
- A. Flügeldecken im Anfange des letzten Drittels auf dem dritten Zwischenraume in der Nähe des zweiten Streifens mit einem Porenpunkte.
- a) Der zweite und dritte Zwischenraum auf den Flügeldecken verengen sich nicht an der Spitze, oder der zweite wird daselbst breiter. Schwarze Arten.

1. Der zweite Zwischenraum an der Naht stark verbreitert. Pechschwarz, mit schwachem grünlichen Scheine, die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine gelbroth. L. 3·75—4·5 mm. Sicilien. *piceus* Rottenberg.

Kleiner als der vorige, schwarz oder braun, ohne grünen Schein, die Wurzel der Fühler, die Beine, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken, der Letztere an den Schultern breiter, gelbbraun gefärbt. Gruben des Halsschildes punktirt. L. 3 mm. Banat. (Col. v. Heyden.)

*interstitialis* n. sp.

2. Der zweite und dritte Zwischenraum ist parallel bis zur Spitze.

Der zweite Zwischenraum ist viel schmaler als der dritte. Schwarz, die Fühler bräunlich, ihre Wurzel und die Beine gelbroth, Halsschild schwarzbraun, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken schmal düster rothroth. L. 3·5 mm. Griechenland, Jonische Inseln. . . . . *planicollis* Schaum.

Der zweite Zwischenraum ist von der Breite des nächsten. Schwarz, die Fühler rothbraun, ihre Wurzel und die Beine röthlichgelb, die Naht der Flügeldecken schmal düster rostfarbig. Von *A. suturalis* durch die an der

Spitze nicht verengten Zwischenräume verschieden. L. 3—3·4 mm. Syrien: Haifa. Von Herrn Hans Simon erhalten . . . . . *morulus* n. sp.

3. Der erste Zwischenraum ist gleichbreit bis zur Spitze, der zweite ist an derselben verengt, sowie die folgenden. Schwarz, die Basis der Fühler und die Beine gelbbraun, die Schenkel und die Spitze der Schienen dunkler, Halsschild dunkelbraun, seine Hinterwinkel stark abgerundet, die Basalgruben punktirt, Flügeldecken mit rostbrauner Naht. L. 2·5 mm. Oesterreich, Illyrien, Croatien, Dalmatien. . . . . *suturalis* Dej.

b) Der zweite und dritte Zwischenraum verjüngen sich so wie alle andern an der Spitze.

1. Körper schwarz, die Flügeldecken rostroth, letztere parallel mit meist düster rostrother Naht, die Basis der Fühler und die Beine rothgelb. Halsschild mit stumpf verrundeten Hinterwinkeln, seine Basalgrübchen fein punktirt. Dem *A. suturalis* ähnlich, etwas kleiner, der Halsschild höher, gegen die Basis stärker verengt, mit weniger abgerundeten Winkeln; endlich durch den an der Spitze verengten ersten Zwischenraum verschieden. L. 3—3·5 mm. Griechenland, Syrien. *paludicola* n. sp.

2. Gewölbt, schwarz, Halsschild braunroth, die Naht der Flügeldecken und der Seitenrand ziemlich breit rostroth, Flügeldecken hinter der Mitte beträchtlich erweitert; Palpen stets gelb, die Basis der braunen Fühler und die Beine rothgelb. Halsschild mit tiefen, punktirten Basalgrübchen. L. 3—3·25 mm. Portugal: Coimbra. Herrn Professor Paulino d'Oliveira gewidmet. . . . . *Oliveirae* n. sp.

3. Schwarz, Färbung des Halsschildes und der Flügeldecken variabel, letztere gleichbreit, oder in der Mitte am breitesten, ihre Basis, die Naht und ihr Seitenrand stets braungelb oder rostroth; oft sind die Flügeldecken hell, hinter der Mitte mit einem dunklen Längsflecken. Die Basis der Fühler und die Beine rothgelb.

- α) Halsschild stark quer, mit seichter oder fast erloschener Mittelfurche, gegen die Basis nur wenig mehr als nach

vorn verengt, mit vollkommen abgerundeten Hinterwinkeln. L. 3—4 mm. Europa. . *dorsalis* Fabr.

Varietäten:

Erste Reihe: Hinterwinkel des Halsschildes nicht oder nur spärlich, undeutlich punktirt.

- a) (Stammform.) Bräunlichgelb, der Kopf und ein durch die Naht getrennter Flecken hinter der Mitte der Flügeldecken schwarz.
- b) Wie a); Scheibe des Halsschildes mit dunkler Centralmakel.
- c) Schwarz, die schmalen Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken braungelb, letztere wie bei der Stammform mit einem durch die Naht getrennten schwarzen Flecken.
- d) (*v. vittatus* Heyden.) Wie c); der 5., 6., 7. Zwischenraum der Flügeldecken eine Längsbinde formirend, Spanien, Portugal.
- e) (*v. salinus* Baudi.) Wie c); der schwarze Flecken ist mehr ausgebreitet und entsendet auf jeder Flügeldecke einen Ast zur Schulter. Südeuropa.
- f) (*v. maroccanus* Kraatz, Baudi.) Schwarz, die Naht und eine grosse weit ausgedehnte Humeralmakel auf den Flügeldecken braungelb. Beträchtlich grösser als die vorigen. L. 4 mm. Marocco, Tunis, Andalusien.

Zweite Reihe: Hinterwinkel des Halsschildes sehr deutlich und dicht punktirt.

- g) (*v. notatus* Muls.) Braungelb, die Seiten des Halsschildes und ein durch die Naht unterbrochener, gemeinschaftlicher Flecken hinter der Mitte der Flügeldecken schwarz. Südeuropa.
- h) (*v. lusitanus*.) Wie g); dunkler, die Ränder des Halsschildes undeutlicher hell gesäumt, der schwarze Flecken auf den Flügeldecken weiter ausgebreitet und nicht abgegrenzt. Portugal.
- β) Halsschild schwach quer, mit tiefer Mittelfurche, gegen die Basis viel stärker als nach vorn verengt, fast herzförmig, mit stumpfen an der Spitze abgerundeten Winkeln, die Basaleindrücke stark punktirt. Schwarz, Halsschild dunkelbraun, Fühler und Beine rostgelb,

die Wurzel der ersteren, die Naht und Basis der Flügeldecken hell braungelb. L. 3·3—4 mm. Europa.

*meridianus* L.

**B. Flügeldecken auf dem dritten Zwischenraume, in Nähe des zweiten Streifens ohne Porenpunkt.**

Halsschild und die Naht der Flügeldecken gelbroth; der zweite und dritte Zwischenraum der letzteren an der Spitze kaum verengt, die Basaleindrücke des Halsschildes glatt. Manchmal sind die Flügeldecken gelb, jede vor der Spitze mit einer dunklen Längsmakel. L. 3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Kaukasus.

*flavicollis* Sturm.

Körper schwarz, die Basis der Fühler und die Beine gelbbraun, die Schenkel dunkler, der zweite und dritte Zwischenraum auf den Flügeldecken verengen sich deutlich an der Spitze, die Basaleindrücke des Halsschildes mehr oder weniger punktirt. L. 3·3—4 mm. In Mitteleuropa selten; häufiger in Südeuropa und Nordafrika . . . . . *brunnipes* Strm.

**II. Kopf sammt den Augen kaum schmärer als der Halsschild, dieser schwach quer, mit stumpfen an der Spitze abgerundeten Hinterwinkeln. Dritter Zwischenraum mit einem Porenpunkte.**

Gelbbraun oder schwärzlichbraun, Fühler und Beine hell gefärbt, häufig sind Kopf und Flügeldecken, letztere mit Ausnahme der Naht und des Seitenrandes dunkler; die Naht ist nirgends furchenartig vertieft. L. 2·5 bis 3 mm. Europa. *A. luridus* Er. . . . . *luteatus* Duftsch.

Kleiner und schmärer als der Vorige; schwarz, die Basis der Fühler, die Beine und meist auch die schmale Naht braun, letztere im vorderen Drittel furchenartig vertieft. L. 2·1—2·5 mm. Süddeutschland, Ungarn etc. . . . . *exiguus* Dej.

**II. Anthracus Motsch.**

**I. Kopf von der Breite des Halsschildes, dieser stark herzförmig. Flügeldecken im Anfange des letzten Viertels oder Fünftels ihrer Länge im dritten Zwischenraume in der Nähe des zweiten Streifens mit einem Porenpunkte.**

**A. Flügeldecke im dritten Zwischenraume nur mit einem Porenpunkte.**

Naht der Flügeldecken einfach. L. 4—4·3 mm. Croatien, Dalmatien, Griechenland. . . . *longicornis* Schaum.

Naht der Flügeldecken im vorderen Viertel streifenartig vertieft. Dunkler und kleiner als der vorige, Halsschild meist schwarz, die Naht der Flügeldecken, der schmale Seitenrand und eine Schultermackel braunroth. L. 3·5 mm. Corsica . . . *corsicus* Perris.

Anmerkung. Hierher dürfte auch nachfolgende mir unbekannt Art einzureihen sein:

Schmal, parallel, rostroth, Kopf braun, das erste Fühlerglied, die Sutur, der Hinterrand der Flügeldecken und die Beine rothgelb; Halsschild stark herzförmig mit tiefer Mittelfurche. L. 4·5—5 mm. Central-Frankreich. Rev. d'Ent. Caen, 1882, 44. *lemovicensis* Bleuse.

**B. Flügeldecken im dritten Zwischenraume mit 3 Porenpunkten; 1 in der Mitte desselben, 2 weiter hinten am 3. Streifen, 3 im Anfange des letzten Fünftels am 2. Streifen stehend.**

Wie *A. longicornis* gefärbt, aber kleiner, Halsschild mit tiefer Mittelfurche. L. 3·3 mm. Insel Veglia.

*quarnerensis* n. sp.

**II. Kopf schmaler als der Halsschild, dieser weniger herzförmig. Flügeldecken im Anfange des letzten Drittels ihrer Länge mit einem Porenpunkte, dieser im dritten Zwischenraume am zweiten Streifen stehend.**

**A. Die Basalgruben des Halsschildes glatt.**

**a) Die Basalgruben des Halsschildes nicht miteinander verbunden. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, bis zur Basis herzförmig verengt, vor der letzteren ohne tiefe Ausbuchtung, Basalgruben schräg, länglich, von den Hinterwinkeln entfernt. Gelbbraun, die beiden Wurzelglieder der Fühler, die Palpen und Beine heller, der Kopf und ein gemeinschaftlicher durch die Naht getrennter Dorsalfleck auf den Flügeldecken schwarz. Seltener sind die Flügeldecken einfarbig braungelb. L. 5 mm. Europa. . . . *consputus* Duftsch.**

Halsschild vorn undeutlich schmaler als die Flügeldecken, vom vordersten Viertel zur Basis geradlinig verengt, dicht vor den Hinterwinkeln plötzlich tief

ausgebuchtet, die Basalgruben gross, rundlich, bis zu den Hinterwinkeln reichend. Schwarzbraun, die Spitzen der Palpen, das erste Fühlerglied, die Beine, der schmale Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken braungelb, letztere wie bei *meridianus* schwarz gezeichnet. L. 4 mm. Corfu. Deutsche Ent. Zeitsch. 1884, 104. . . . . *insignis* Reitt.

b) Die Basalgruben des Halsschildes sind durch einen tiefen Quereindruck verbunden.

In Form und Färbung dem vorigen ähnlich. L.  $1\frac{1}{3}$ —2 lin. Nordgriechenland. *transversalis* Schaum.

B. Die Basalgruben des Halsschildes sind punktirt.

Langgestreckt, pechschwarz, Halsschild etwas breiter als lang, gegen die Basis leicht verengt, Hinterwinkel rechteckig, Fühler und Beine blassgelb. L. 2 lin. Dalmatien. Mir unbekannt. . . . *pallipes* Dej.

## Einfaches Mittel, um langbehaarte, in Spiritus verdorbene Insecten, besonders Coleopteren, wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit herzustellen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Seit langer Zeit war ich bestrebt, durch Flüssigkeiten verdorbene, namentlich langbehaarte Coleopteren in ihrem ursprünglichen Aussehen wieder herzustellen und endlich wurden die fortgesetzten Versuche von Erfolg gekrönt. Diese Entdeckung ist um so wichtiger, weil das Mittel äusserst einfach ist, keine besonderen Kosten verursacht, geringe Zeit in Anspruch nimmt und von Jedermann leicht ausgeführt werden kann, weshalb zu erwarten steht, dass es bald die ausgiebigste Verwendung finden wird.

Die zum Auffrischen bestimmten Thiere werden so lange im Spiritus geschüttelt, resp. gewaschen, bis die Flüssigkeit klar bleibt. Da die im schlechten Spiritus aufbewahrten Insecten auch zum Fettwerden neigen, ist es gut dem Spiritus einen kleinen Theil Benzin beizumengen; nimmt man viel, so werden die Objecte spröde und sind für einen grösseren Transport

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Bestimmungs-Tabelle der europäischen Acupalpus-Arten. 74-79](#)